

Ihr Ferienort stellt sich vor:

Susch



Informationen
Sommer und Winter



Susch – Das Dorf am Fusse des Flüelapasses

Herzlich willkommen in Susch

Susch – die Highlights

Der Turm La Tuor und die Kirche St. Jon
– prägen das unverkennbare Ortsbild

Festung Rohan Fortezza Rohan –
Ruine aus dem Dreissigjährigen Krieg

Der Inn – einziger Ort im Unterengadin,
in dem der Fluss mitten durchs Dorf
fließt

Passdorf – direkt am Flüelapass, dem
Vereinatunnel und dem Ofenpass zentral
im Engadin eingebettet

Langlauf-Erlebnis – Anbindung an das
Ober- und Unterengadin

Foura Baldirun – Märchenlandschaft und
historisches Versteck der Suscher

Mit Zug und Bus erreichbar in

10 min: Zernez – Nationalparkzentrum

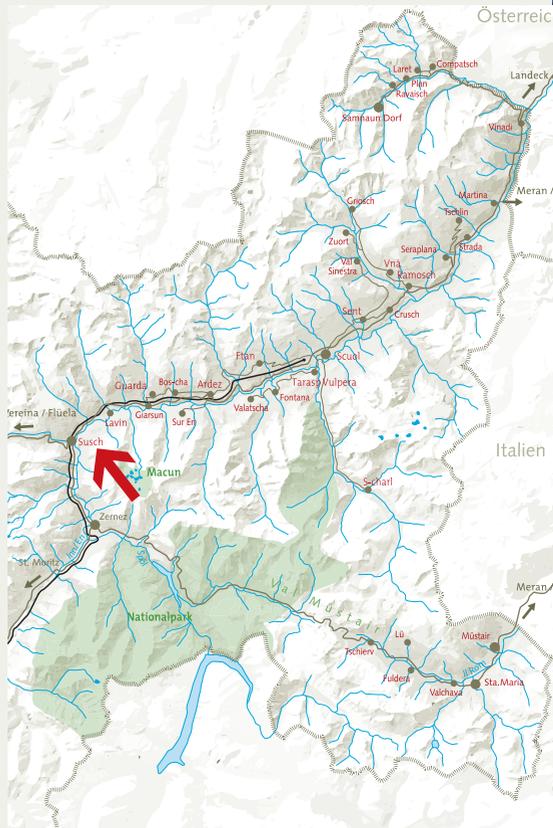
30 min: Scuol – Bahnhof Scuol-Tarasp,
Skigebiet Motta Naluns, Bogn Engiadina

1 h: Davos – Skigebiet Davos Klosters

1 h: Oberengadin – St. Moritz, Skigebiete
Oberengadin, UNESCO Weltkulturerbe
Rhätische Bahn Albula/Bernina

1 h 30 min: Val Müstair – UNESCO Welt-
kulturerbe Kloster St. Johann,
UNESCO Biosfera Val Müstair

1 h 40 min: Samnaun – Zollfreies
Shopping, Skigebiet Samnaun-Ischgl



Einen detaillierten Ortsplan von Susch
finden Sie in der Heftmitte

Susch in Zahlen

Fläche:	9400 ha
Einwohner:	214
Höchster Punkt:	3414 m ü. M. (Piz Linard)
Tiefster Punkt:	1422 m ü. M. (Inn)
Politische Lage:	Gemeinde Zernez

Übersicht Ortsbroschüre



Winterliches Dorf Susch

Impressum

Gestaltung und Druck

Gammeter Druck, St. Moritz / Scuol

Inhalt

Texte: Jürg Wirth, Journalist und

Biobauer, Lavin

Touristische Informationen:

Tourismus Engadin Scuol Samnaun

Val Müstair AG (TESSVM)

Titelbild

Dorfkern Susch, im Hintergrund

die Festung Rohan

Bilder

Dominik Täuber, Scuol

Andrea Badrutt, Chur

Grafiken/Karten

Luis Deco, Scuol

Alle Informationen Stand Frühling 2015

Erste Auflage 1. April 2015

Inhalt

Vorwort des Capo	4
Susch stellt sich vor	6
Geschichte	8
Landwirtschaft	10
Ortsplan	12
Natur	14
Sommer-Erlebnisse	15
Kultur	16
Architektur	18
Winter-Erlebnisse	19
Wandervorschläge im Sommer	20
Wandervorschläge im Winter	21
Hotels, Restaurants und Unterkünfte	22

Kontakt und Information

Gäste-Info Susch

c/o Butia Treffpunkt

7542 Susch

Tel. +41 (0)81 861 88 00

info@engadin.com | www.susch.ch

www.engadin.com

Vorwort des Capo



Bainvgnü a Susch

Willkommen in Susch, dem Passdorf am Fusse des Flüelapasses und am Eingang des Vereinatunnels. Susch liegt im Zentrum des Engadins. Die Dorfteile Surpunt und Davo Plattas werden durch den Inn vom linksufrigen Dorfteil getrennt. Die historischen Türme La Tuor, La Praschun und der Kirchturm der gotischen Kirche St. Jon prägen das Dorfbild. Der Name unseres Dorfes wurde erstmals im Jahre 1161 urkundlich erwähnt, damals als «Susis». Später findet man im Zusammenhang mit den Herren von Süs gesicherte Angaben, damals eben unter dem Namen «Süs». Dieser deutsche Name bestand bis ins Jahr 1943, danach hielt offiziell der romanische Name «Susch» Einzug und wird bis heute so verwendet.

Willkommen in Susch, einer der ältesten Siedlungen im Tal. Archäologische Funde aus der Eisen- und Bronzezeit auf den Hügeln (romanisch: collinas) Chaschinas, Padnal, Chaschlin und Motta Palü zeugen von einer

sehr frühen Besiedlung unserer Gegend. Wie manch anderes Dorf im Engadin, wurde auch Susch 1499 während des Schwabenkrieges beinahe völlig zerstört. Die zerklüftete Schlucht an der östlichen Grenze zu Lavin, die Foura da Baldirun, diente zu dieser Zeit als Versteck für die Bevölkerung von Susch und Lavin. Von der strategischen Wichtigkeit unseres Dorfes zeugt vor allem die sternförmige Festung Rohan auf der Colina Chaschinas. Diese Festung wurde während der Bündner Wirren im Jahre 1635 von den Feldherren Herzog Henri von Rohan und Jörg Jenatsch erstellt.

Willkommen in Susch, dem ländlich geprägten Dorf mit ca. 214 Einwohnern, zwischen den Bergen Piz Mezdi, Piz Arpiglias, Mundeis, Piz dal Ras und Piz Chastè. Unser Dorf verfügt über eine Gesamtfläche von 9400 ha, wovon sich rund 90 Prozent auf der linken Talseite befinden. Susch eignet sich hervorragend für Wanderungen, beispielsweise vom Val



Turm La Tuor und die Kirche St. Jon, im Hintergrund der Piz Chapisun

Susasca bis hinauf zum Flüela-Hospiz, dem Flüela Wisshorn und dem bekannten Schwarzhorn. Auch durch das Val Grialetsch lohnt sich eine Wanderung. Zu erwähnen ist auch das Val Sagliains, das Val Fless, das Jörital und Val Torta, mit den ebenfalls sehr bekannten Jöriseen, Lais da Val Torta und dem Piz Linard. Diese Täler dienen im Sommer als Alpweiden und sind mit den SAC-Hütten Chamonna Linard und dem Vereinahaus gut erschlossen. Wir verfügen über Wälder und wilde Bäche, Natur- und Kulturlandschaften – ein wirkliches Naturerlebnis und mit rund 43 Hektaren pro Einwohner fühlt man sich fast schon wie in der fernen Wildnis Kanadas. Mit etwas Glück kann man während einer Wanderung auch äsende Gämse oder Steinböcke beobachten und vielleicht werden Sie auch von pfeifenden Murmeltieren begleitet.

Susch hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Bis im Jahre 1913 die Engadiner

Strecke der Rhätischen Bahn eröffnet wurde, lebte die Bevölkerung von Susch hauptsächlich vom Verkehr über den Flüelapass und von der Landwirtschaft. Zu dieser Zeit entstanden auch die Hotels Räzia Post, Schweizerhof, Flüela, Crusch Alba und Steinbock.

Mit dem Umbau des Hotels Räzia Post zur Clinica Holistica Engiadina im September 2010 und dem Umbau des Hotels Steinbock als Dependance zur Clinica Holistica erleben diese Hotels eine touristische Wiedergeburt. Wie der Name schon sagt, handelt es sich bei der Clinica Holistica Engiadina um eine Klinik, genauer gesagt, um eine Burnout-Klinik. So profitiert unsere Gemeinde heute vor allem vom Gesundheitstourismus, welcher die natürlichen Kräfte unserer intakten Natur nutzt, um Stresssymptome abzubauen. In Verbindung mit der Burnout-Klinik wird der Name Susch in die ganze Welt getragen und stets mit einem schönen Aufenthalt in Verbindung gesetzt.

Nebst dem Tourismus lebt unsere Bevölkerung vom Kleingewerbe (Schreinerei, Gärtnerei, Malergeschäft, Autowerkstatt usw.). Im Weiteren pflegen vier Biolandwirte unsere Kulturlandschaft. Für die Gemeinde von ganz zentraler Bedeutung ist auch das Wasserkraftwerk Susasca, welches zu 90 Prozent der Gemeinde gehört. Dieses Kleinkraftwerk trägt massgeblich zur guten finanziellen Situation unserer Gemeinde bei. In dem Sinne lade ich Sie zu einem Besuch unserer Perle im Unterengadin ein und wünsche Ihnen einen unvergesslichen und erlebnisreichen Aufenthalt!
Emil Müller, Capo da Susch

Susch stellt sich vor



Vom Verkehrsdorf zur Entspannungs-Oase

Als ein Dorf, das sichtlich geprägt ist von seiner geografischen Lage, nämlich gleich am Fusse des Flüelapasses, bietet Susch ansehnliche Häuser im Jugendstil, welche die Strasse säumen. Schon alleine die Einfahrt ins Dorf kann einerseits über den Flüelapass ab Davos gestaltet werden. Doch auch über die Engadinerstrasse von Scuol oder St. Moritz kommt man direkt ins Dorf.

Es entsteht der Eindruck, Susch sei ein Autodorf oder ein Verkehrsknoten im Unterengadin. Es ist nicht zu verneinen, dass der Pass immer schon eine wichtige Rolle für die Entwicklung des Dorfes spielte. Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis 1913, wurde Getreide aus dem Vinschgau ins Unterengadin transportiert. Als Durchgangsort auf dieser Route wurde Susch ein abwechslungsreiches Dorfleben, aber eben auch stattlicher Wohlstand zuteil.

Diese ebten ein wenig ab, als 1913 die Eisenbahnlinie Bever–Scuol eröffnet wurde. Die Menschen nutzten fortan die Bahn und nicht mehr ausschliesslich den Pass. Eine kleine Entspannungsphase gab es, als der individuelle motorisierte Verkehr zunahm, der die Leute vermehrt mit dem eigenen PKW reisen liess. Doch auch das konnte nicht verhindern, dass Hotels schliessen mussten und die Wirtschaft Schaden erlitt. Glücklicherweise gibt es noch einige Überbleibsel, wie die Garage Rainalter Nodè am Dorfausgang Richtung Zernez, die es schon gab, als Säumer und Fuhrhalter noch regelmässig im Dorf waren. Die gute Verkehrslage begünstigte die Wichtigkeit von Susch aus strategischer Sicht. Die Überreste der Festung Rohan, die über dem Dorf thronen und unter der Bauaufsicht des Bündner Freiheitskämpfers Jürg Jenatsch gebaut wurde, dient noch heute als Zeitzeuge dafür.



Blick auf den Inn von der Festung Rohan

Geschichtlich unterscheidet sich Susch nicht viel vom Rest des Unterengadins: So wurde auch hier das Dorf grossenteils durch wiederholte Feuer zerstört. Diese vergangenen Brände prägen das Dorfbild nachhaltig. 1925, beim letzten Grossbrand in Susch, wurde die enge Verkehrsstrasse zerstört und neu, und vor allem verbreitert, wieder erbaut. Dies verhindert bis heute die Durchsetzung einer Umfahrungsstrasse für Susch, deren Notwendigkeit ohne den Brand nicht zu debattieren wäre. Doch die Dorfbewohner kämpfen weiter für ihre Umfahrung und es bleibt spannend, wie das irgendwann einmal ausgehen wird. Susch besteht aber nicht nur aus dem Dorfteil, durch den die Engadinerstrasse führt und flanieren schwierig macht. Auf der anderen Innseite in Surpunt erstreckt sich ein ruhiger, idyllischer Teil des Dorfes. Auch ist Susch wirtschaftlich immer noch erfolgreich. Durch den Erfolg der Burnout-Klinik «Clinica

Holistica Engiadina» wird das Dorf neu belebt und ungenutzte Gebäude können als Teil der Klinik wieder aufleben. Auch die Gefahr, die vom Fluss Susasca ausging, nämlich sich stetig wiederholende Überschwemmungen und Hochwasser, wurde 2005 durch eine Korrektur des Bachlaufes und eine Verbauung eingedämmt.

Il s morders da Susch – Die Mörder von Susch

Im Buch «Il surnoms da noss cumüns» von Nicolò Men Gaudenz werden die Spottnamen der Engadiner Dörfer und ihrer Bewohner/innen beschrieben. Der Spottname für Susch lautet: «Die Mörder». Sie erhielten diesen Namen, als sie eine Alp an Klosters verkauften, diese sich über den tief bezahlten Preis lächerlich machten und sie somit kurzerhand den Boten, welcher das Geld aus Klosters nach Susch bringen sollte, erschlagen wollten, um danach die gleiche Summe an Geld nochmals von den Käufern zu verlangen. In Wirklichkeit schickten die Klosterser jedoch einen als «Bettler» verkleideten Mann über den Flüela. Der «Bettler» übergab, von den Suschern unerkant, das Geld dem Gemeindeammann, zog danach schnurstracks in Richtung Guarda weiter und kehrte wohlbehalten nach Klosters zurück. Unterwegs verbreitete er jedoch die Geschichte der Mörder von Susch und bald waren die Suscher nur noch als solche bekannt.



Strategischer Standort für vieles

Erstmalige Erwähnung fand Susch in einer Urkunde im Jahre 1161. Doch frühgeschichtliche Wohnspuren schliessen eine frühere Besiedlung nicht aus. Mehr noch, ein am Flüelapass gefundenes bronzenes Schwert weist darauf hin, dass dieser Übergang schon früh begangen wurde.

Die Bedeutung des Flüelapasses für Susch kann unter anderem wirtschaftlich gesehen werden, denn er brachte einen gewissen Wohlstand durch Reisende etc. ins Dorf. Seit dem Ausbau des Flüelapasses (1866–1868) wurde das Dorf als Umschlagplatz und Pferdewechselstelle der Pferdepost genutzt. Deshalb widmeten sich die Dorfbewohner, die nicht von der Landwirtschaft lebten, der Fuhrhalterei oder sie wurden Wagner, Sattler oder Schmiede. Auch die grosse Anzahl an Hotels und Wirtshäusern lässt sich mit der Blütezeit des Passes verbinden. Doch klingt nun die

Geschichte von Susch wie eine der grossen Wirtschaftswunderzeiten. Der Chronist Nicolin Sererhard wusste auch von anderen Zeiten zu berichten: 1742 hielt er in seiner «Einfalte Delination» fest, dass «die Süser (...) vormalen verschreit gewesen (sind) wegen der Mördern, deren vor circa 70 Jahren allhier eine ganze Bande gewesen und von denen auch etliche auf das Rad geflochten worden.» Obwohl die Mörder schon länger verschwunden sind, ist es doch spannend zu wissen, dass der Name Süs erst 1943 verschwand und das Dorf seit daher auf den Namen Susch hört. Die wilden Zeiten werden nun nur noch durch die Überreste des Galgens bei Güstizia, ungefähr auf halbem Weg zwischen Susch und Zernez, sichtbar.

Neben den Mördern war Susch auch kriegerischen Handlungen ausgesetzt. Im 17. Jahrhundert zum Beispiel, während der Bündner Wirren, als sich Venedig-



Hauseingang im Dorfteil Sur Punt

Frankreich sowie Spanien und Österreich gegenüberstanden. Das war auch der Zeitpunkt, an dem die Burg Rohan entstand – gebaut von den protestantischen Franzosen und Italienern und benannt nach dem Herzog Henri Duc de Rohan. Die Bauleitung wurde von dem Bündner Jürg Jenatsch übernommen, der es schaffte, mit einem Heer von nur ca. 800 Mann die Burg in acht Tagen fertigzustellen. Dadurch kann man auch zu Ruhm kommen, vor allem wenn es stimmt, dass Jürg Jenatsch selbst Hand anlegte, um den Bauprozess noch zu beschleunigen.

Nun soll aber nicht der Eindruck entstehen, Susch wäre nur in üble Dinge verwickelt gewesen – die Einwohner widmeten sich auch produktiveren Dingen, wie zum Beispiel dem Bierbrauen. Schon gleich nach der Reformation begannen Mönche des Stifts San Jon, damals noch unterhalb des heutigen Gebäudes, mit der Braukunst.

1860 bauten dann die Familien Campell und Planta eine neue Brauerei und verkauften das Bier mit grossem Erfolg an die lokalen Hotels und Gasthäuser. Durch das Unternehmen wurden Arbeitsplätze jeder Qualifikation geschaffen und zur Krönung wurde vor dem Ersten Weltkrieg gar ein bayerischer Braumeister eingestellt. Doch all das nützte nichts während des Krieges, denn danach war das Unternehmen pleite. 1918 wurde das Unternehmen offiziell geschlossen. Glücklicherweise konnte dank des Flüelapasses und der dortigen regen Aktivität der wirtschaftliche Zusammenbruch ein wenig verhindert werden. Der wirtschaftliche Wohlstand erklärt auch, warum aus Susch kaum Leute ins Ausland zogen, um dort als Zuckerbäcker oder ähnliches ihr Geld zu verdienen, wie dies in anderen Dörfern im Unterengadin gang und gäbe war.

Susch kann sich heutzutage damit schmücken, viele Lehrer, Pfarrer und auch bedeutende Historiker und berühmte Reformatoren wie Duri Chiampell (1504–1582) hervorgebracht zu haben. Auch geschichtsträchtige Ereignisse, wie die Glaubensdisputation 1537, fanden in Susch statt. Man erlaubte damals dem Pfarrer von Lavin und Guarda, Philipp Galicius, der wegen seiner Einführung des reformierten Glaubens aus Lavin vertrieben wurde, öffentlich Werbung für die Reformation zu machen. Dies hat Früchte getragen: Wurden doch kurz darauf Ardez, Ftan und Tschlin reformiert.



Weidende Kuh

Flaches Landwirtschaftsland als Besonderheit

Weniger ist mehr, scheinen sich die Landwirte in Susch zu sagen. Denn mittlerweile teilen sich vier Betriebe die Flächen im und ums Dorf; drei davon werden noch als Haupteinkommensquelle genutzt, einer als nebenberuflicher Landwirtschaftsbetrieb.

Es liegt in der Natur der Sache, dass die Betriebe gross sind. Zum grossen Teil wirtschaften sie auf wertvollem, fruchtbarem und vor allem flachem Landwirtschaftsland, das auch einen hohen Technisierungsgrad erlaubt.

Auf dem Burghügel weiden die meiste Zeit Schafe und zumindest im Herbst und Frühling auch Kühe auf den Wiesen entlang des Inns Richtung Zernez oder oberhalb des Vereinatunnels. Richtung Flüela, der Susasca entlang, liegt die Suscher Alp Prà.

Die zwei grossen Bauern haben sich auf Mutterkuhhaltung spezialisiert, wobei die

pechschwarzen Angus-Tiere des einen Bauern einen malerischen Kontrast zu grünen Wiesen, auf denen sie weiden, darstellen. Doch in Susch wächst nicht nur Gras, sondern es gedeihen auch Getreide, zumeist Gerste und Kartoffeln. Dazu kommen Geranien, Kürbisse und Blumen aller Art in der just an der Engadinerstrasse gelegenen Gärtnerei.

Durich Chiampell (1504–1582)

Die Wurzeln des Begründers der rätischen Geschichtsschreibung und der rätoromanischen Schriftsprache sind in Susch. Bekannt als Reformator, Chronist und rätoromanischer Liederdichter verfasste er eines der bedeutendsten Geschichtswerke Graubündens: Historia Raetica. Das Werk thematisiert die Entwicklung der westlichen Gemeinschaft in die Moderne.

Lokales Gewerbe

Kleinwasserkraftwerk

Seit 2010 verfügt Susch über ein eigenes Kleinwasserkraftwerk. Dieses liefert Strom für 4000 Haushalte jährlich. Da die Gemeinde Susch jedoch nur über einen Bruchteil davon verfügt, wird der überschüssige Strom auf dem Markt abgesetzt, was der Gemeinde gutes Geld bringt. Susch hat nicht davor zurückgeschreckt, ein ambitioniertes, aber auch etwas riskantes Geschäftsmodell zu wählen: Anstatt die Aktienmehrheit einer spezialisierten Firma zu übertragen und lediglich von den Wasserzinsen zu profitieren, wollten die Suscher das Geschäft in die eigenen Hände nehmen. Das Risiko hat sich gelohnt und mittlerweile spült das Werk jährlich einen beachtlichen Betrag in die Gemeindekasse. Das Modell ist gar so erfolgreich, dass es von anderen Dörfern übernommen worden ist.



Butia, Bauerndirektverkauf

Unmittelbar an der Hauptstrasse, gerade neben der Brücke über die Susasca, befindet sich der Dorfladen. Gerade für kleine Dörfer ist eine eigene Einkaufsmöglichkeit fast unverzichtbar, auch weil sie vielfältige Gelegenheiten zum sozialen Austausch bietet. Dank der Familie Müller ist das Geschäft nach wie vor geöffnet: Diese hatte den Laden vor einiger Zeit übernommen und ihn wiedereröffnet. Das Geschäft bietet nebst den alltäglichen Dingen, die es fürs Leben braucht, eine schöne Auswahl an Käse und vor allem Bienenhonig. Wem der Sinn nach einheimischem Fleisch oder Kartoffeln steht, der wird beim Butia-Treffpunkt, kurz vor dem Vereinatunnel, fündig.



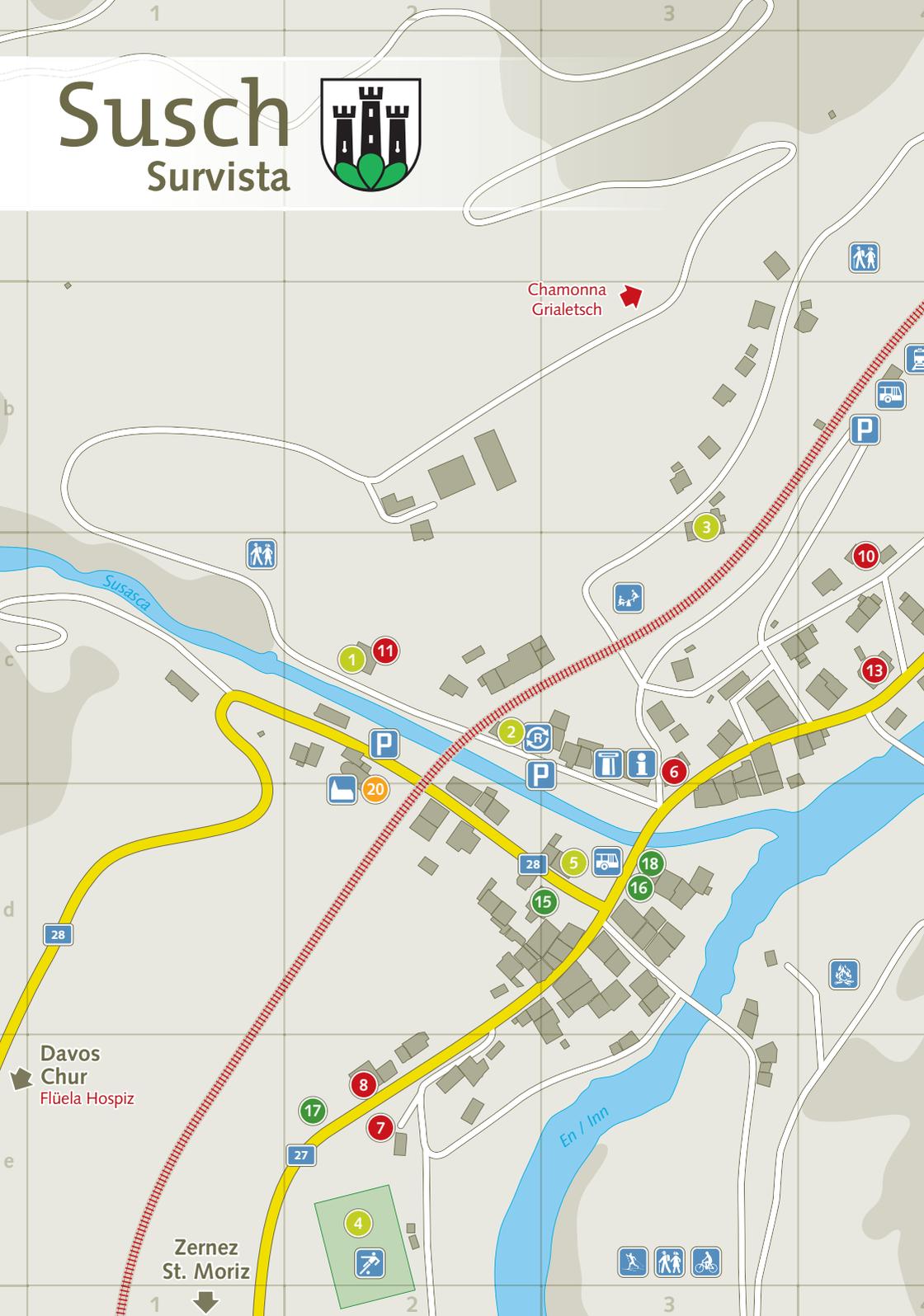
Clinica Holistica Engiadina

Mattias Bulfoni, ein gewiefter Unternehmer aus Susch, der in der Welt herumgekommen ist, lancierte die Idee einer Burnout-Klinik. Weil er keiner ist, der sich von seinen einmal gefassten Plänen abbringen lässt, steht heute die Clinica Holistica Engiadina in Susch. Die Burnout-Klinik bietet 65 Arbeitsplätze und hat zu einem wirtschaftlichen Aufschwung im Dorf beigetragen. Die Geschäfte laufen so gut, dass das aus dem ehemaligen Hotel Rezia samt stattlichem Anbau bestehende Stammhaus schon nach wenigen Jahren zu klein war. Darauf wurde das Hotel Steinbock ebenfalls der Klinik zugeschlagen. Die Ruhe im Dorf und die guten Therapien zahlen sich aus, das Konzept der Klinik verzeichnet grosse Erfolge.



Susch

Survista



Chamonna
Grialetsch

Davos
Chur
Flüela Hospiz

Zernez
St. Moriz



Autoverlad Vereina

Lavin Scuol

En / Inn

En / Inn

Historischer Dorfteil

- 1 2c Administraziun Cumün / Gemeindeverwaltung
- 2 2c Immundizchas / Abfallsammelstelle
- 3 3b Chasa da scoula / Schulhaus
- 4 2e Plazza da sport / Sportplatz
- 5 3d Grava cultura
- 6 3c Info / Butia / Dorfladen
- 7 2e Tancadi / Tankstelle
- 8 2e Garascha / Autowerkstatt und Pannendienst
- 9 5b Giardinaria / Gärtnerei
- 10 4c Giardinier da cuntuern / Landschaftsbau
- 11 2c Impraia da fabrica / Baufirma
- 12 5b Cuafför / Coiffeur Sper l'En
- 13 4c Falegnamaria / Schreinerei
- 14 6c Pittur / Malergeschäft
- 15 3d Garni + Restaurant Flüela
- 16 3d Restaurant Susasca
- 17 2e Imbiss
- 18 3d Clinica Holistica Engiadina (Haupthaus)
- 19 4b Clinica Holistica Engiadina (Steinbock)
- 20 2c Baselgia catolica / Katholische Kirche
- 21 5c Baselgia refuormada / Reformierte Kirche
- 22 5e Fortezza Rohan / Burg Rohan

Lavin Scuol

Autoverlad Vereina

En / Inn

Susch Zernez Davos





Trockenwiese

Vielfalt auf engem Raum

Unmittelbar nachdem man den Dorfkern entlang der Engadinerstrasse verlässt und sich ein wenig seitlicher begibt, ist man gleich inmitten der prächtigen Natur. Denn schliesslich weist das Gemeindegebiet von Susch eine Fläche von 94 Quadratkilometern auf und somit gefühlt unendlich viel Platz für fast schon unberührte Natur. Zum Beispiel auf der Flüela-Seite Richtung Piz dal Ras, Piz Sarsura und Piz Vadret. Zudem kann Susch respektive die Grenze des Gemeindegebietes auf der Flüelapasshöhe mit einer Wasserscheide aufwarten. Der Lai Nair entleert sich als Susasca nach Süden, erreicht den Inn und später das Schwarze Meer; der Lai da Scotta entleert sich als Flüelabach gegen Norden und gelangt schliesslich über den Rhein in die Nordsee.

Besonders reizvoll ist das Gebiet unmittelbar oberhalb der Wasserfassung des Kleinkraft-

werkes. Eine fast schon liebeliche Fluss- und Auenlandschaft erfreut dort das Auge des Betrachters. Aber auch der Weg weiter hoch entlang der Susasca lohnt sich. Durch lichte Wälder, immer entlang des Flusses öffnen sich zauberhafte Landschaften. Weniger steil, aber nicht weniger reizvoll, ist die Gegend auf der anderen Seite des Inns Richtung Zernez. Saftige Matten und leichte Hügel, verwunschene Winkel und romantische Plätzchen erfreuen die Wanderer.

Speziell ist das Val Sagliains, von dort kann man entweder Richtung Linardhütte aufsteigen oder grad nach Klosters gehen, wie es beliebt. So oder so säumen Blumen und Pflanzen den Wegesrand, mit etwas Glück erblickt man einen Adler. Selbst der Bär war schon zu Besuch.

Sommer-Erlebnisse

Foura Baldirun

Auf der Gemeindegrenze zwischen Susch und Lavin, just gegenüber dem Vereina-Verladebahnhof gelegen, findet man dem Wegweiser folgend die Foura Baldirun. Dies ist eine einzigartige Felslandschaft mitten im Wald. Die Höhlen und Löcher, die sich zwischen den grossen Steinen bilden, sollen, so will es die Legende, den Suschern und Lavinern im Jahre 1622 Zuflucht und Unterschlupf vor dem verheerenden Feldzug des österreichischen Obersten Baldirun mit seiner rund 8000 Mann starken Truppe geboten haben. Heute ist von den kriegerischen Zeiten nichts mehr zu spüren, dafür bieten die Löcher jetzt den Kindern, oder je nach Wunsch auch deren Eltern, Unterschlupf und Versteck beim gemeinsamen Spiel.



Abwechslungsreiche Wanderungen

Susch ist ein idealer Ausgangsort für Wanderungen in alle Richtungen. Nicht nur dank der Rhätischen Bahn und den Postautolinien über Flüela- und Ofenpass, die einen nach einer Wanderung, zum Beispiel auf der Via Engiadina, wieder zurück nach Susch bringen. Direkt ab Susch erreicht man auch das Plateau der Macunseen im Schweizerischen Nationalpark. Über die Übergänge Vereina-, Fless- und Jöriflesspass gelangt man aus dem Unterengadin ins benachbarte Klosters oder Davos. Ebenfalls ein lohnendes Wanderziel ist der Piz Chastè, der durch seine Lage im «Knie» des Unterengadins einen einmaligen Weitblick ermöglicht. Durch die gute Lage bieten sich Wanderausflüge ins ganze Engadin sowie über den Ofenpass ins Val Müstair oder in den Nationalpark an.



Wasserspielplatz

Besonders reizvoll ist die Fläche leicht oberhalb der Wasserfassung des Suscher Kleinwasserkraftwerkes. Auf dieser Ebene fliesst die Susasca munter und ohne Konventionen. Es bilden sich kleine Seelein, Tümpel und mässig strömende Bächlein. Der Anblick lässt die Herzen der Kinder genauso wie diejenigen der Erwachsenen höher schlagen. Die Älteren fühlen sich in ihre Kinder- oder Jugendzeit zurückversetzt und beginnen subito damit, kleine Staumauern zu errichten oder in den Seen zu planschen, während die Kinder es ihnen gleichtun oder sie dabei unterstützen. Auf einer einstündigen Rundwanderung ab dem Parkplatz kann man in die idyllische Naturlandschaft eintauchen.





Engadinerhaus am Rande des Dorfes

Bauen und musizieren

Sagt man in Susch Kultur, meint man unweigerlich auch die Dorfmusik. Die Suscher Dorfmusik wird schon seit 1932 von der Blasmusik Lavin unterstützt. Getragen wird die Dorfmusik von einigen Familien aus Susch und Lavin wie beispielsweise den Angerers oder den Bonifazis. Geprobt wird wöchentlich und gespielt so oft es geht.

Kultur betrifft aber nicht immer nur die Gegenwart, sondern kann auch in die Vergangenheit reichen und da muss auf jeden Fall, im Zusammenhang mit Susch, Durich Chiampell erwähnt werden. Er machte sich gleichermassen einen Namen als Reformator sowie als Historiker. Und hat, so kann man mit Fug und Recht behaupten, den Grundstein für das immer noch vielfältige Suscher Kulturleben gelegt. Kultur strahlen aber in Susch auch einige imposante Bauwerke aus. So zum Beispiel

der Turm «La Tuor», in Surpunt, unmittelbar neben der Kirche gelegen. Erbaut von der einflussreichen Familie von Planta, von denen es in Susch gleich zwei Stämme gab und deren Gebäude vom mordenden und brandschatzenden österreichischen Obersten Baldirun deshalb verschont wurden, weil die Plantas beim Überfall alle ihren österreichischen Schutzbrief zeigen konnten. Eindrücklich ist auch der Turm «La Praschun», der zwischen 1200 und 1300 erbaut wurde und, wie es der Name sagt, auch als Gefängnis gedient hat, ansonsten wurde im Turm aber auch gewohnt oder Munition aufbewahrt.

Die reformierte Kirche Susch

Die heutige Kirche ist ein spätgotischer Neubau, der in den Jahren vor der Reformation, ca. 1515, gebaut wurde. An der Nordseite der Fassade integrierte die Kirche einen älteren romanischen Turm mit Zeltdach und acht Schallfenstern.

Das Kircheninnere wird von einem Sternengewölbe bedeckt. Der Chor zeigt an seiner Südseite ein Wandgemälde mit möglichen Motiven der Apostel. Die Kanzel, datiert auf das Jahr 1790, eine mit kunstvoll geschnitzter Brüstung versehene Empore, ist von 1765. Sowohl im Chor als auch auf dem Friedhof befinden sich zahlreiche denkmalähnliche Bauten, die zur Erinnerung an die Verstorbenen erstellt worden sind.



Rumantsch Vallader

Wie im ganzen Unterengadin wird auch in Susch vorwiegend Romanisch gesprochen. Genauer gesagt «Vallader», welches zusammen mit dem Oberengadiner «Puter» das Rumantsch Ladin (Engadiner Romanisch) bildet.

Als fester Bestandteil der regionalen Kultur begegnet man dem Rumantsch nicht nur in Liedern und Büchern, sondern auch überall auf der Strasse und in der Schule. Bis zur 3. Primarklasse ist das Romanische die einzige Unterrichtssprache. Danach wird als erste «Fremdsprache» Deutsch gelehrt. Obwohl alle Suscher Deutsch sprechen, freut man sich über ein «Allegra» oder «bun di», sollte es auch nicht ganz perfekt ausgesprochen sein.

Vallader

allegra

a revair

bun di

buna saira

buna not

bellas vacanzas

grazcha fich

bun viadi

Deutsch

«grüezi»,
guten Tag
auf Wiedersehen
guten Morgen
guten Abend
gute Nacht
schöne Ferien
vielen Dank
gute Reise

Grava Cultura

Seit Herbst 2006 verfügt Susch über ein eigenes, echtes Kulturlokal: Das Grava Cultura, eingerichtet in der Grava 64 im stattlichen Haus unmittelbar am ehemaligen Dorfplatz von Susch, gleich gegenüber der Clinica Holistica. Lanciert hat das Lokal Klärli Weingart-Tschanner, sie konnte mit ihrer Familie ein altes Haus erwerben und liess den Keller zu einem Kulturlokal umbauen. Seither lassen sich dort Filme über das Schicksal der ausgewanderten Zuckerbäcker genauso bestaunen wie Auftritte des Lokalmatadors Paulin Nuotclà bejubeln. Und dies alles inmitten der ehrwürdigen und geschichtsträchtigen Mauern.





La Tuor und die Kirche in Susch

Eine erzählende Mischung aus wohlhabender und bäuerlicher Architektur

Die Architektur von Susch zeugt gleichermaßen von der Vergangenheit des wohlhabenden Passdorfes wie auch der bäuerlichen Kultur. Den ehemaligen Dorfplatz an der Einmündung der Passstrasse in die Engadinerstrasse säumen grossartige, im klassizistischen Stil gehaltene Hotelbauten, die heute aber meist einem anderen Zweck dienen.

Doch auch der Turm «La Tuor» prägt das Dorf, genauso wie die stattlichen Häuser entlang der Zufahrt auf den Flüelapass. Im Gebiet Surpunt hingegeben, auf der anderen Seite des Inns, scheint die Zeit still gestanden zu sein. Hier finden sich prächtige und traditionelle Engadinerhäuser, die, wie dies früher üblich war, zu gleichen Teilen aus Wohnteil und Scheune respektive Heustall bestehen. Spuren der Industrialisierung finden sich bei der ehemaligen Bierbrauerei,

eingangs Surpunt, just neben dem fast schon wie eine kleine Burg den Eingang in den Dorfteil überwachenden, gekonnt an den Hang geschmiegt Haus.

Doch nicht alle Spuren sind noch sichtbar. So spricht die Dorfchronik von zwei verloren gegangenen Türmen. Diese dürften im Laufe der Jahre in Wohnhäuser eingegliedert worden sein. Die Vermutungen gehen dahin, dass der eine bei der heutigen Chasa Weingart und der andere ein wenig weiter oben auf der anderen Strassenseite gestanden haben dürfte. Besonders stark haben die verschiedenen Dorfbrände die Architektur geprägt, einfach indem sie einzelne Epochen vernichtet haben und der Wiederaufbau nun für einen anderen Zeitabschnitt stand. So säumen die Passstrasse vom Flüela hinunter zum Dorfplatz einige prächtige Jugendstilhäuser, die nach dem Brand von 1900 erbaut worden sind.

Winter-Erlebnisse

Langlauf

Susch liegt an der durchgehenden Langlaufloipe von Giarson bis Maloja. Wer also will, kann sich in Susch die Skier anschnallen und bis ins Oberengadin durchlaufen. Die Länge kann individuell angepasst werden, je nach Kondition und Können gibt es viele spannende Teilstücke der Strecke. Einsteigern bzw. Leuten mit weniger Ausdauer kann man empfehlen, auf den Skiern bis nach Lavin zu laufen und wer dann noch mag, kann dort weitere Schlaufen einbauen. Doch auch die anspruchsvollen Langläufer kommen auf ihre Kosten, geht es doch immer mal wieder kräftig bergan auf dem Weg nach Zuoz, aber eben auch auf dem Rückweg. Durchaus eine Herausforderung auch für trainierte Langläufer.



Winterwanderwege

Wer gerne wandern oder spazieren geht, dem empfiehlt sich die malerische Gegend des Unterengadins im Allgemeinen und bei Susch im Speziellen. Es sind dort eine Reihe Winterwanderwege ausgeschildert, die ab und zu auch entlang der Loipe führen. Um die Langläufer nicht zu ärgern, sei den Spaziergängern wärmstens ans Herz gelegt, am Rande der Piste zu laufen. Wer die Sonne sucht, kann oberhalb des Verladebahnhofs Sagliains wandern und das Treiben am Bahnhof beobachten. Ab Susch kann man auf der Winterversion der Via Engiadina das ganze Engadin durchwandern, dank dem Bahnhof auch in Etappen.



Schlitteln/Schneeschuhtouren

Susch selber verfügt über keine Schlittelpiste oder signalisierte Schneeschuhroute. Doch nimmt man den Zug grad ins benachbarte Lavin, hat man verschiedene Möglichkeiten, den Winterspass dennoch zu genießen. Ab Charnadüras kann man zum Beispiel die 2.7 km lange Schlittelpiste ausprobieren oder man schnallt sich Schneeschuhe an und läuft in Richtung Alp Zeznina oder Plan dal Bügl, beides auf einer Rundtour ab dem Bahnhof Lavin. Für anspruchsvollere Ski- und Schneeschuhtourengeher empfiehlt sich das Grialetschgebiet mit der SAC Grialetschhütte als Ziel- und Ausgangspunkt.



Wandervorschläge im Sommer

Spazierweg Susch – Foura Baldirun – Lavin

Über den Ortsteil Surpunt und die Wiesen am östlichen Dorfeende erreicht man im ersten Waldstück, nach einer kurzen Steigung, das Foura Baldirun. Nach dem Rundgang in der märchenartigen Landschaft kann man der Forststrasse oder dem ansteigenden Wanderweg durch den Wald nach Lavin folgen.

Dauer: 1 h
Länge: 3,8 km
Höhenmeter aufwärts: 55 m
ÖV: Stündliche Zugverbindung zwischen Lavin und Susch.

Spazierweg Susch – Nusch – Lavin

Von der Bergseite der Bahnlinie führt der Weg zunächst den Bahngeleisen folgend aus Susch hinaus. Auf der Höhe des letzten Hofes steigt der Pfad über Wald und Weideland zur Lichtung Sur Sasslatsch. Nach einer Kehre ins Val Sagliains gelangt man über Nusch nach Lavin.

Dauer: 1 h 30 min
Länge: 4,6 km
Höhenmeter aufwärts: 249 m
ÖV: Stündliche Zugverbindung zwischen Lavin und Susch.

Tagestour Susch – Prada Bella – Nudigls – Piz Chastè – Susch

Von Susch gelangt man über mehrere Kehren durch den Wald und später über offenes Weideland zum Aussichtspunkt Suot Chastè auf 2341 m ü.M. Die letzten 500 Höhenmeter führen über Wiesen und vor dem Gipfelaufbau mit einigen Kraxel-Stellen zum Gipfel. Der Abstieg erfolgt auf dem selben Weg.

Dauer: 4 h 15 min
Länge: 9 km
Höhenmeter aufwärts: 1415 m

Tagestour Susch – Val Grialetsch – Grialetschhütte – Dürrboden

Die anspruchsvolle Bergwanderung führt zunächst der Susasca folgend hinauf zum Val Grialetsch und durch alpines Gelände zur Grialetschhütte. Über die Fuorcla Grialetsch gelangt man nach Dürrboden und mit dem PostAuto nach Davos. Mit der RhB gelangt man über Klosters zurück nach Susch.

Dauer: 6 h 15 min
Länge: 18 km
Höhenmeter aufwärts: 1126 m

Tageswanderung Zernez – Fuorcla Baselgia – Macun – Susch

Anspruchsvolle Bergwanderung auf das Macun-Seenplateau im Schweizerischen Nationalpark mit Start in Zernez. Verkürzung mit dem «Macun Shuttle» ab Zernez bis zur Waldgrenze möglich. Über die Fuorcla Baselgia gelangt man auf das Macun-Seenplateau und über das Val Zeznina hinunter nach Susch.

Dauer: 8 h 30 min
Länge: 23 km
Höhenmeter aufwärts: 1537 m
ÖV: Stündliche Zugverbindung zwischen Zernez und Susch.

Tageswanderung Wägerhus – Jöriseen – Berghaus Vereina – Vereinapass – Susch

Alpine Bergwanderung vom Wägerhus (Flüelapasstrasse) über die Winterlücke zum Jöriseenplateau und weiter zum Berghaus Vereina. Über den Vereinapass und das wilde Val Sagliains gelangt man zurück nach Susch.

Dauer: 8 h 30 min
Länge: 23 km
Höhenmeter aufwärts: 1253 m
ÖV: Busverbindung jede zweite Stunde von Susch nach Wägerhus/ Abzw. Jöriseen

Wandervorschläge im Winter

Spazierweg Susch – Prasūra – Lavin

Dieser gemütliche Spazierweg verläuft mehrheitlich im Wald und ist daher besonders zu empfehlen, wenn der Wald frisch verschneit ist. Der Anstieg zur Lichtung Prasūra sowie der Abstieg nach Lavin weisen ein gemächliches Gefälle auf.

Dauer: 1 h 55 min
Länge: 4,6 km
Höhenmeter aufwärts: 249 m
ÖV: Stündliche Zugverbindung zwischen Lavin und Susch.

Wanderung Susch – La Fuorcha – Susch (-Zernez)

Gleich nach der Holzbrücke über den Inn beginnt der Winterwanderweg über offenes Gelände. Dort wo der Weg in den Wald führt, endet der Winterwanderweg. Wer nach Zernez weitergeht, achtet darauf, nicht auf der präparierten Loipe zu gehen und orientiert sich am Loipenrand.

Dauer: 3 h 5 min
Länge: 7,3 km
Höhenmeter aufwärts: 375 m
ÖV: Stündliche Zugverbindung zwischen Zernez und Susch.

Wanderung Susch – Lavin – Guarda (- Ardez)

Ab Susch geht man auf dem Winterwanderweg nach Lavin, wo der Weg die Innseite wechselt und in einer angenehmen Steigung nach Guarda hoch führt. Die Winterwanderung kann nach Belieben bis nach Ardez oder Ftan verlängert werden.

Dauer: 3 h 30 min
Länge: 8,5 km
Höhenmeter aufwärts: 447 m
ÖV: Stündliche Zugverbindungen ab Lavin, Guarda, Ardez

Winterwanderwege in der Umgebung

Mit dem Zug erreicht man ab Susch bequem die umliegenden Orte, welche direkt ab den Bahnhöfen über ein signalisiertes Winterwanderwegnetz verfügen. Besonders lohnenswert sind Tagesausflüge auf der Winterversion der Via Engiadina, die Etappen sind dabei beliebig kombinierbar.

Dauer Aufstieg: 1 h 25 min
Länge: 2,7 km
Höhenmeter aufwärts: 292 m
ÖV: Stündliche Zugverbindungen umliegenden Ferienorten; Weiter Informationen finden Sie auf der Winterkarte Engadin Scuol

ÖV: Text kürzen

Schlittelweg Charnadüras – Lavin

Ab dem Bahnhof Lavin geht man zunächst in Richtung Kirche und gleich dahinter unter der Unterführung hindurch. Über mehrere Kehren und in einem leichten Aufstieg gelangt man hinauf zum Maiensäss Charnadüras. Die Abfahrt führt auf dem selben Weg wieder ins Tal hinunter.

Dauer: 1 h
Länge: 2,7 km
Höhenmeter aufwärts: 292 m
ÖV: Stündliche Zugverbindungen zwischen Susch und Lavin

Schneeschuhtour (Susch) – Lavin – Alp Zeznina – Lavin

Die Schneeschuhtour auf die Alp Zeznina ist ab Lavin signalisiert. Ab Susch ist der Ausgangspunkt über den Winterwanderweg erreichbar. Die Schneeschuhtour führt mehrheitlich durch den Wald ins ruhige Val Zeznina und zurück nach Lavin.

Dauer: 3 h 30 min
Länge: 10,8 km
Höhenmeter aufwärts: 583 m
ÖV: Stündliche Zugverbindung zwischen Susch und Lavin.

Hotels, Restaurants und Unterkünfte

Garni Flüela

Am Fusse des Flüelapasses gelegen, lädt das kleine Hotel in einfachem, aber traditionellem Ambiente zum Verweilen ein. Das Hotel hat 24 Betten und ein Restaurant mit Gartenwirtschaft. Das Restaurant bietet unter anderem Pizza und Spezialitäten vom Holzkohlegrill an.

Garni Flüela
Grava 63
7542 Susch
Telefon: +41 (0)81 862 29 72
E-Mail: info@garni-fluela.ch
www.garni-fluela.ch

Restaurant Susasca

In diesem Restaurant treffen Gemütlichkeit, Moderne und Tradition aufeinander. Serviert werden Engadiner Spezialitäten mit immer wieder neu kreierten Tagesgerichten und günstigen Mittagsangeboten. Verarbeitet werden Produkte aus ländlicher Produktion, das Wild kommt von eigener Jagd.

Restaurant Susasca
Ustaria e Stüva
Plaz, 7542 Susch
Telefon: +41 (0)81 300 20 35
E-Mail: info@susasca.ch
www.susasca.ch

Passhotel Flüela Hospiz

Im Restaurant des Passhotels Flüela Hospiz werden Bündner Spezialitäten und internationale Gerichte serviert. Das Passhotel ist auf der Nord-Süd-Achse zwischen dem Engadin und Davos auf 2383 m ü.M. gelegen. Sechs Hotelzimmer bieten Gelegenheit zum Übernachten. Saisonale Öffnungszeiten auf der Website:

Passhotel Flüela Hospiz AG
Hospiz Flüelapass
7260 Davos-Dorf
Telefon: +41 (0)81 416 17 47
E-Mail: info@flueela-hospiz.ch
www.flueela-hospiz.ch

Ferienwohnungen

Susch verfügt über charmante Ferienwohnungen in verschiedenen Grössen, Ausstattungen und Preisen. Möchte man in einem Berghaus übernachten, hat man dazu im Berghaus Vereina die Möglichkeit, welches von Ende Juni bis Mitte Oktober bewirtet ist.

Informationen und Buchungen:
Gäste-Info Susch
c/o Butia Treffpunkt, 7542 Susch
Telefon: +41 (0)81 860 88 00
E-Mail: info@engadin.com
www.engadin.com

SAC-Hütte Chamanna Grialetsch

Die SAC-Hütte liegt auf 2542 m ü.M. und hat 75 Schlafplätze. Sie ist von Juli bis im September bewirtet und liegt inmitten des Grialetschgebietes. Die Berghütte lädt zum Aus- und Entspannen ein und bildet einen Ausgangspunkt für viele Wanderungen und Skitouren.

Hanspeter und Cécile Reiss
Chummastrasse 10
7277 Davos Glaris
Tel. 081 416 34 36 (Grialetschhütte)
Tel. 081 401 14 51 (Privat)
www.grialetsch.ch

Kulturraum Grava Cultura

Dieser gemütliche Keller bietet sowohl für Einheimische wie auch für Gäste in Susch ein zusätzliches abwechslungsreiches kulturelles Programm. Dieses reicht von Lesungen über Unterhaltung bis hin zu Ausstellungen. Sowohl unbekanntem wie auch bekannten Künstlern wird eine Plattform geboten.

Kulturraum Grava Cultura
Clärli Weingart-Tscharner
Grava 64, 7542 Susch
Telefon: +41 (0)81 830 00 60
E-Mail: info@gravacultura.ch
www.gravacultura.ch

Susch in der Ferienregion Engadin Scuol, weiterführende Informationen

Saisonale Broschüre «ausgewählte Ferientipps»

Die Broschüre «ausgewählte Ferientipps» erscheint zweimal jährlich zur Winter- und Sommersaison und präsentiert eine Auswahl an Erlebnissen, welche Ihnen in der Ferienregion Engadin Scuol zur Verfügung stehen. Die Broschüre finden Sie in den Gäste-Informationstellen sowie online unter www.engadin.com



Basisbroschüre «Bellas vacanzas»

In der Broschüre «Bellas vacanzas» finden Sie Informationen zu den Basisangeboten der Ferienregion Scuol Samnaun Val Müstair, welche Sie auf eigene Faust erleben können. UNESCO Welterben, Schweizerischer Nationalpark, Bogn Engiadina Scuol, romanische Sprache und Kultur sind nur einige Beispiele.



Sommerkarte

Neben einem geografischen Überblick bietet die Sommerkarte der Ferienregion Engadin Scuol Informationen zu Wander- und Bike-routen, Feuerstellen, Spielplätzen, Spazierwegen und Sehenswürdigkeiten.



Winterkarte/Loipenkarte

Die Winterkarte beinhaltet Informationen und Vorschläge zum Winterwandern, Schlitteln, Schneeschuhlaufen, Eislaufen, Eisstockschieszen, Curling und Airboarden. Detaillierte Informationen rund um das Langlauf-Angebot finden Sie auf der separaten Loipenkarte.



Allegra – Das Veranstaltungsmagazin

Mit «Allegra» begrüßen sich die Romanen. ALLEGRA ist aber auch das Informations- und Veranstaltungsmagazin für Einheimische und Gäste der Regionen Unterengadin, Samnaun, Val Müstair und Zernez. Das Magazin erscheint 14 Mal mit einer Gesamtauflage von 75 000 pro Jahr.

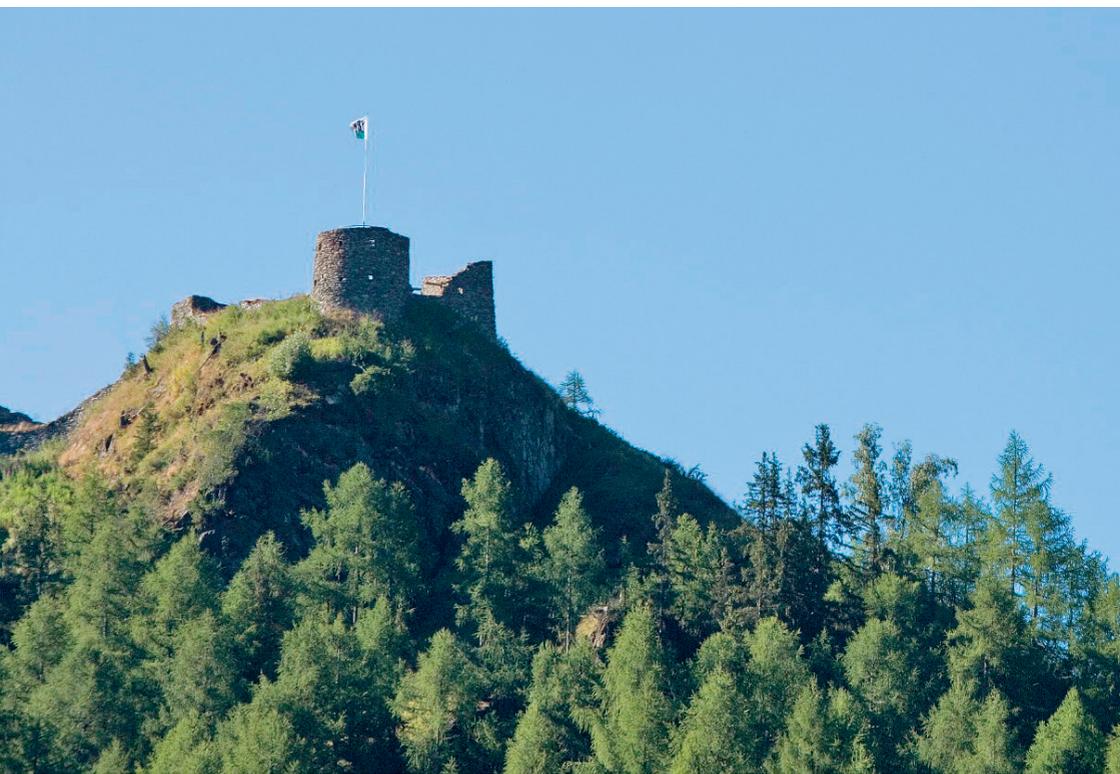


Internetseite www.engadin.com, Engadin Scuol Samnaun

Die drei Regionen Samnaun, Val Müstair und Engadin Scuol haben sich per 1. Januar 2011 als Destinationsmanagement-Organisation zusammengeschlossen. Auf der Internetseite www.engadin.com finden Sie weiterführende Informationen zur Gestaltung Ihres Urlaubes in der Ferienregion Scuol Samnaun Val Müstair.



Scuol Samnaun Val Müstair



Festung Rohan

Gäste-Info Susch
CH-7542 Susch
Tel. +41 (0)81 861 88 00
info@engadin.com
www.susch.ch
www.engadin.com



Gammeter Druck
St. Moritz / Scuol

 **Engadin Scuol**
Nationalparkregion